

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Neue Frauenkleidung und Frauenkultur**

**Deutscher Verband für Verbesserung der Frauenkleidung**

**Karlsruhe, 6.1910 - 10.1914; 12.1916**

Modeschau der Wiener Werkstätten (G. B., Berlin)

[urn:nbn:de:bsz:31-107152](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-107152)



**Abb. XII.**  
Leibchen für Mädchen von  
10—12 Jahren.

Beschreibung Seite IX u. f.

**Abb. XIII.**  
Kindernachthemd aus porösem Stoff von  
Frau Pfarrer Stälin in Egloffstein, Ober-  
franken. Oben: Das Stickereimotiv.

Beschreibung Seite IX u. f.

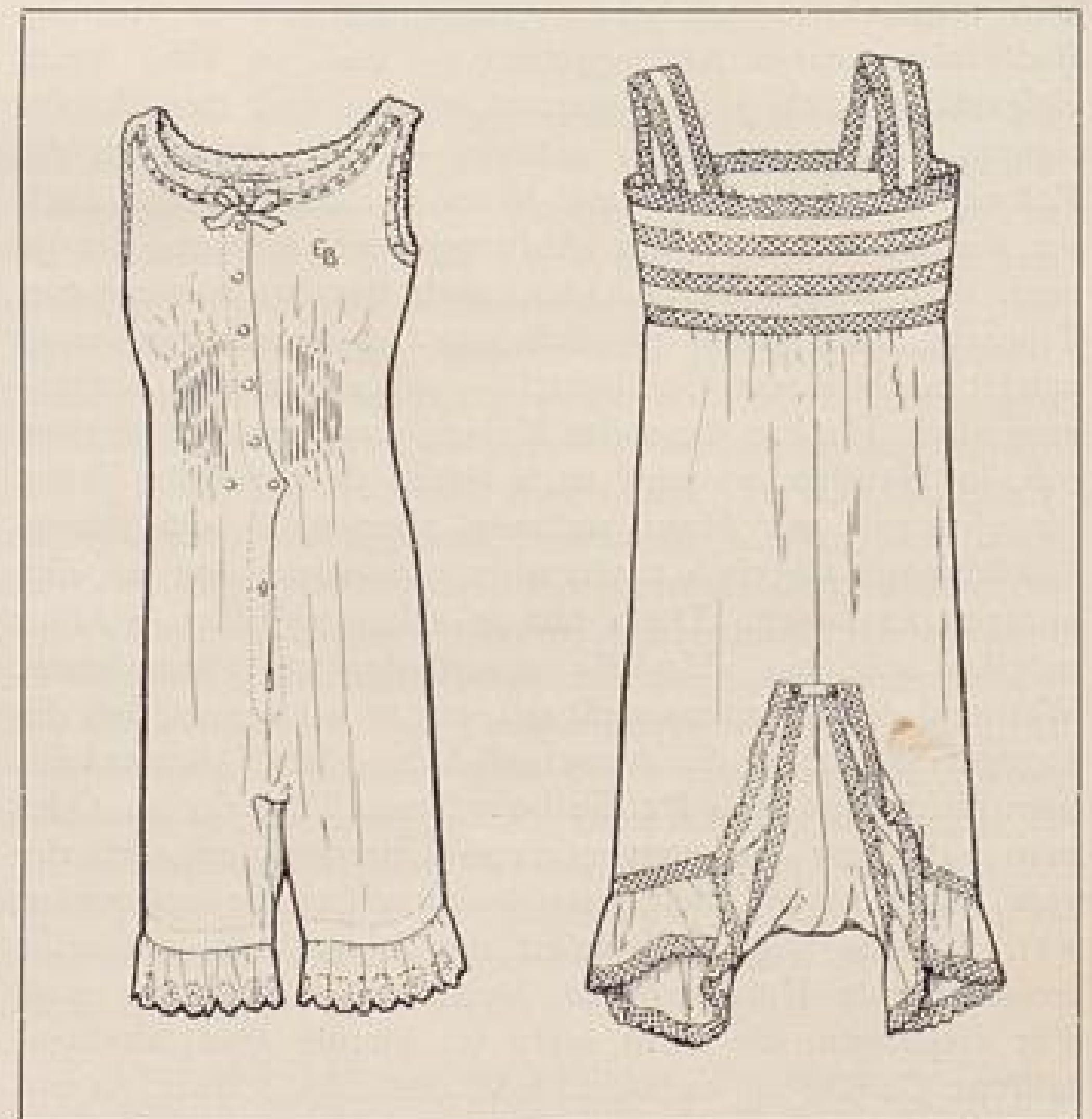
den Alkoholgenuß der Erwachsenen denken, wie man will, — zum mindesten die heranwachsende Jugend alkoholfrei bleiben sollte. Mit diesem Idealzustand stehen aber die Anschauungen und die tatsächlichen Verhältnisse, die heute noch weithin in Deutschland bestehen, in schärfstem Widerspruch.“ Der Zweck des Kongresses war, „. . den Gegenwartsstand aufzudecken und die Zukunftsziele aufzustellen; ferner zu zeigen, in welcher Weise unsere Jugend in Haus, Schule, Kirche, in Jugendvereinigungen usw. eingeführt, belehrt und erzogen werden kann“. In einer Reihe streng durchdachter Referate wurde die Gefährlichkeit des Alkoholgenusses und die unbedingte Notwendigkeit der alkoholfreien Jugenderziehung dargelegt und zwingend begründet. Und wer vom Hören noch nicht überzeugt war, dem mußte die dem Kongresse angeschlossene Antialkohol-ausstellung zeigen, daß für die heranwachsende Jugend jeder Tropfen Alkohol Gift bedeutet. *L. D., Berlin.*

**Modeschau der Wiener Werkstätten.** Die bekannte Wiener Werkstätte unter Leitung von Professor Kolo Moser und Reg.-Rat Professor Josef Hoffmann hat ihren bestehenden Werkstätten im Jahre 1911 zwei neue angegliedert: eine zur Herstellung handgedruckter Stoffe und eine zweite zur Herstellung aller Arten von Modeerzeugnissen. Im März d. J. fand im Hohenzollernkunstgewerbehaus zu Berlin eine »Modeschau der Wiener Werkstätten« statt. Die Zahl der Begeisterten ist sicher nicht groß gewesen; jedenfalls waren es diejenigen, welche die Frauenkleidung als ein organisches Gebilde betrachten; nicht allein als Modeerzeugnis, sondern als lebendigen Ausdruck eines lebendigen Kunstschaffens. Was hier gezeigt wurde, waren jedoch nicht nur Versuche, sondern brauchbare neue Formen, zu denen der Orient angeregt hat, oder Japan ein Vorbild geliehen, für die das antike Griechenland Motive für Faltenwurf und Gürtung gegeben oder die Tracht der

modernen Balkanvölker, die Kleidung unserer Vorfahren Ideen lieferten. Wo aber auch immer die Form ihren Ursprung hat, das daraus geschaffene Kleid wirkt — bis auf wenige Ausnahmen — nicht als »Kostüm« (siehe Heft 3, Abb. 1), sondern ist ein aus unserem Zeitgeist geborenes, unserer Umgebung sich anpassendes, modernes Kleid. Professor Wimmer, Fräulein Marianne Kels und Frieda Lagus, die künstlerischen Leiter der Werkstätte, brechen auch nicht mit bewährten Traditionen. Sie schaffen auch das aus Rock und Jacke sich zusammensetzende Straßenkleid. Die Blusenfrage wird mit großer Phantasie oft neuartig gelöst. Und was für Stoffe bringt die Werkstätte! Mag auch die Technik der Wiener Kleider nicht immer auf voller Höhe stehen, mögen einzelne Kleider noch etwas stark das Merkmal des rein zeichnerischen Entwurfes tragen — augenscheinlich steht Wien im Anfange einer verheißungsvollen Entwicklung. Es ist hier ein Beweis gegeben worden von vielseitigen künstlerischen Lösungsmöglichkeiten der Frage nach einem organischen Aufbau und organischem Schmuck des Frauenkleides. *G. B., Berlin.*

#### ~ Männliche Verkäufer in Pariser Kaufhäusern.

In der Nouvelle Mode vom 1. Dezember plaudert Camille Doucet über die Schwierigkeiten mit denen die französische Frau zu kämpfen habe um eine Erwerbstätigkeit zu finden. Man behaupte zwar, alle Berufe seien ihr offen, aber wenn man genau zusähe, seien die Männer doch überall und zwar vielfach in Berufen die der Frau von Natur aus zukommen. So findet man, daß Männer Damenkleider, Damenhüte und Korsets machen. Ferner sind fast ausschließlich Männer in den großen Pariser Kaufhäusern beschäftigt, sie verkaufen dort Blumen, Federn, Bänder, Spitzen und Damenwäsche. Und man kann beobachten



**Abb. XIV.**  
Hemd hose von Elsbeth Peters,  
Osnabrück.  
Beschreibung Seite IX u. f. und  
Schnittmusterbog. Nr. 7, Fig. 22 u. 23.

**Abb. XVI.**  
Leichte Hemdhose für den Hoch-  
sommer von Frau Ida Franke, Görlitz.  
Beschreibung Seite IX u. f. und Schnitt-  
musterbogen Nr. 5, Fig. 17—19.